

Erhaltungsphase:

Ist die Erhaltungsdosis ermittelt und der Hund oder die Katze stabil eingestellt, sollte ein Langzeitprogramm entwickelt werden. Dieses beinhaltet die Überwachung, um Unter- oder Überdosierungen von Caninsulin zu erkennen und um gegebenenfalls die Dosis neu einzustellen. Eine sorgfältige Einstellung und Überwachung während der Erhaltungsphase können helfen, die chronischen Probleme, die mit einer Diabeteserkrankung verbunden sind (z. B. Katarakt bei Hunden, Leberverfettung bei Hund und Katze), einzuschränken.

Ziel sollte sein, die diabetischen Tiere so einzustellen, dass die klinischen Symptome des Diabetes mellitus verringert oder verhindert werden bei gleichzeitiger Minimierung hypoglykämischer Phasen, insbesondere bei der Katze. Bei Blut-Glucose-Werten zwischen 1 und 3 g/l (100 - 300 mg/dl bzw. 5 - 17 mmol/l) wird ein normales Körpergewicht erreicht bzw. erhalten und Symptome wie stark erhöhte Flüssigkeitsaufnahme (Polydipsie), stark erhöhte Harnausscheidung (Polyurie) und stark erhöhte Futtermittelaufnahme (Polyphagie) (sofern vorhanden) werden minimiert oder eliminiert. Bei Katzen ist eine Remission (Nachlassen des klinischen Diabetes) möglich.

Ein sinnvoller Ansatzpunkt für den Tierhalter ist die Überwachung und Aufzeichnung des Gesundheitszustandes (einschließlich Verhalten, Flüssigkeits- und Futtermittelaufnahme) und des Glucose-Gehaltes im Urin, sofern es bei der veterinärmedizinischen Untersuchung als notwendig erachtet wurde. Der Tierarzt sollte den Patienten alle 3 - 6 Monate (bei Problemen häufiger) untersuchen, den Blut-Glucose-Wert bestimmen und die Aufzeichnungen des Halters begutachten. Eine Bestimmung der Fructosaminkonzentration kann ebenfalls hilfreich sein. Unter Berücksichtigung aller Informationen werden Dosisanpassungen vom Tierarzt vorgenommen.

Für eine angemessene Überwachung während der Erhaltungsphase durch den Tierhalter ist es wichtig, dass dieser die klinischen Symptome eines erniedrigten oder erhöhten Blut-Glucose-Wertes (Hypo- bzw. Hyperglykämie) erkennt.

Stark erhöhte Harnausscheidung, Flüssigkeits- und Nahrungsaufnahme (Polyurie, Polydipsie und Polyphagie) verbunden mit Gewichtsverlust, schlechtem Allgemeinzustand, Haarverlust oder auffällig dünnem Haarkleid sowie Schläfrigkeit sind die häufigsten klinischen Symptome einer Hyperglykämie. Sie erfordern die Verabreichung von Insulin bzw. eine Dosisanpassung, um die Blut-Glucose-Konzentration wieder in den Normbereich zu bringen.

Besondere Warnhinweise

Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung:

Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung bei Tieren:

Zur Erzielung guter Behandlungsergebnisse ist in Absprache mit dem Tierbesitzer ein Fütterungskonzept zu erstellen, das strikt einzuhalten ist. Es muss außerdem sichergestellt werden, dass der Patient nur einem Minimum an Stress und unregelmäßiger, zusätzlicher körperlicher Belastung ausgesetzt wird.

Nachdem die täglich erforderliche Insulin-Erhaltungsdosis ermittelt worden ist, muss der Glukosespiegel regelmäßig überprüft werden. Wird ein Teststreifen verwendet, kann dies vom Besitzer selbst durchgeführt werden.

Besondere Vorsichtsmaßnahmen für den Anwender:

Bei versehentlicher Selbstinjektion ist unmittelbar ärztlicher Rat einzuholen und dem behandelnden Arzt die Packungsbeilage oder das Etikett zu zeigen.

Anwendung während der Trächtigkeit, Laktation oder der Legeperiode

Ovariohysterektomie sollte in Erwägung gezogen werden. Bei Trächtigkeit und Laktation sind aufgrund der geänderten Stoffwechsellage eine genaue Überwachung des Patienten und gegebenenfalls eine Dosisanpassung notwendig.

Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und andere Wechselwirkungen:

Corticosteroide und Gestagene (zur temporären bzw. permanenten Längigkeitsunterdrückung) vermindern die blutzuckersenkende Wirkung. Futterumstellungen und körperliche Anstrengung können den Insulinbedarf ändern.

Überdosierung (Symptome, Notfallmaßnahmen, Gegenmittel), falls erforderlich:

Wurde eine zu hohe Caninsulindosis verabreicht, kann es zu schweren hypoglykämischen Zuständen kommen. Symptome sind Mattigkeit, Benommenheit, Krämpfe und in schweren Fällen Koma. Gegebenenfalls ist die orale oder parenterale Zufuhr von Glucose erforderlich. Eine entsprechende Lösung zum Eingeben sollte durch den Tierbesitzer bereitgehalten werden.

Inkompatibilitäten:

Jede Vermischung des Präparates mit anderen Stoffen oder Arzneimitteln ist zu vermeiden.

Wartezeit

Entfällt.

Hinweis: Nicht bei Tieren anwenden, die der Gewinnung von Lebensmitteln dienen.

Besondere Lagerungshinweise

Bei 2 °C bis 8 °C aufrecht lagern. Nicht einfrieren.
Vor Licht geschützt im Umkarton aufbewahren.

Caninsulin ist nach Anbruch des Behältnisses 28 Tage bei Lagerung unter 25 °C haltbar. Nach Ablauf dieser Frist sind im Behältnis verbleibende Reste des Arzneimittels zu verwerfen.

Das Arzneimittel nach Ablauf des auf Behältnis und äußerer Umhüllung angegebenen Verfalldatums nicht mehr anwenden.

Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die Entsorgung von nicht verwendeten Arzneimitteln oder von Abfallmaterialien, sofern erforderlich

Nicht aufgebrauchte Tierarzneimittel sind vorzugsweise bei Schadstoffsammelstellen abzugeben. Bei gemeinsamer Entsorgung mit dem Hausmüll ist sicherzustellen, dass kein missbräuchlicher Zugriff auf diese Abfälle erfolgen kann. Tierarzneimittel dürfen nicht mit dem Abwasser bzw. über die Kanalisation entsorgt werden.

Genehmigungsdatum der Packungsbeilage

Januar 2006

Weitere Angaben